Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

67 (20.3.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig. — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 67 **Offenburg,** Mittwoch den 20. März **1878.**

Mit dem 1. April beginnt das zweite Vierteljahr des **Ortenauer Boten.**

Zur Bestellung hierauf wird mit dem Bemerken freundlichst eingeladen, daß neu eintretende Abonnenten das Blatt von heute bis 1. April unentgeltlich erhalten.

Politische Rundschau.

Offenburg, 18. März. Im östr. Abgeordnetenhause ist bekanntlich auf die Anfrage wegen Hinrichtung östreichischer von den Russen in der Türkei ergriffener Polen seitens der Regierung die Antwort erfolgt, daß sich diese Thatsachen bei amtlicher Nachforschung nicht bestätigt hätten. Diese Antwort soll aber mit außeramtlichen Nachrichten nicht übereinstimmen und den Polenklub durchaus nicht befriedigt haben, der nur, um der Regierung keine Verlegenheiten zu bereiten (!), von der weiteren Verfolgung der Sache abstand. — Die Friedensvertrags-Auswechselung zwischen Rußland und der Türkei ist nach Drahtbericht jetzt erfolgt; ob sich daran auch der allgemeine Frieden knüpfen wird, ist bei der Fortsetzung der englischen Rüstungen, den neuen Kämpfen zwischen Griechen und Bosniern einerseits und Türken anderseits und bei der Unzufriedenheit Rumäniens mit Rußlands Dank höchst zweifelhaft. Da könnte es doch noch zu einer Besetzung Bosniens und der Herzegowina durch Oestreich kommen. Der Muth und die Opferwilligkeit der Griechen, besonders der Reichen und Vornehmen, werden sehr gelobt. — In Paris haben seit einiger Zeit spanische Studenten Besuch und durch ihre musikalischen und gesellschaftlichen Aufzüge Aufsehen gemacht; Pariser Blätter selbst aber sagen nun, daß dieselben weit mehr an zweifelhaften Vergnügungsorten als an Stätten der Kunst und Wissenschaft zu sehen gewesen. — Herr Paul Granier de Cassagnac, der schreckliche Napoleonist und seine Wortheld, hat schon wieder, diesmal für seinen Vater, ein Duell gehabt; doch waren die Pistolen diesmal noch ungefährlicher als früher die Säbel. — Herr Bluntschli, den zu seinem 71. Geburtstag neulich auch der Gemeinderath von Heidelberg beglückwünschte, hat neuerdings den Plan zu einer großartigen Friedensvereinigung der Staaten Europas veröffentlicht, wonach die Kriege und Heerlast verringert, Verkehr und gegenseitige Gerechtigkeit zwischen den Völkern gehoben würden. Schon der französische König Heinrich IV., 1610 ermordet, hatte bekanntlich den großen Plan einer christlichen Staatenrepublik, der Angesichts obiger Vortheile gewiß jede Begünstigung verdient. Mögen nur auch die maßgebenden Kreise dafür bald zu gewinnen sein.

Berlin, 15. März. Das Abgeordneten-Haus berieth heute den Gesetzentwurf betr. die Fertigstellung der Berliner Stadt-Eisenbahn für Rechnung des Staates. Das Haus erledigte ferner die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die evangelische Kirchenverfassung für Schleswig-Holstein und den Amtsbezirk des Konsistoriums zu Wiesbaden. — Das Herrenhaus fuhr heute in der Berathung des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz fort. § 20 lautete nach dem Beschluß des Abgeordnetenhauses: die Sitze der Amtsgerichte werden durch das Gesetz bestimmt; die erste Feststellung derselben kann auf grundgesetzliche Ermächtigung durch den Justizminister erfolgen. Die Amtsgerichtsbezirke werden durch den Justizminister gebildet und können nach dem 1. Oktober 1881 nur durch Gesetz verändert werden. Nach zweistündiger Berathung wurde dieser Paragraph in folgender von der Kommission beantragter Fassung angenommen: Die Sitze und Bezirke der Amtsgerichte werden durch königliche Verordnung bestimmt und können nach dem 1. Oktober 1882 nur durch Gesetz verändert werden. Der Justizminister erklärte: er habe gegen diese Aenderung nichts einzuwenden, empfehle aber, falls das Abgeordnetenhaus dem Antrage der Herrenhaus-Kommission nicht beitrete, die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses anzunehmen. Für die Regierung sei allein der Gesichtspunkt entscheidend, daß die Justizgesetze bis zum 1. Oktober 1879 eingeführt sein müßten. Bei der Organisation würden die realen konkreten Verhältnisse die sorgfältigste und objektivste Beurtheilung finden. § 26 des Einführungs-Gesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz wurde in folgender von Beseler beantragten Fassung angenommen: Der den Häuptern und Mitgliedern der früher reichsständischen Familien eingeräumte Gerichtsstand in Angelegenheiten der nicht streitigen Gerichtsbarkeit wird durch § 25 nicht berührt. Die folgenden §§ bis 48 wurden in der Kommissionsfassung genehmigt. Die §§ 49 bis 59 und 61 bis 75 wurden in der Kommissionsfassung genehmigt, dagegen § 60, inhaltlich dessen Beamte der Staatsanwaltschaft, die im Interesse des Dienstes in den Ruhestand versetzt sind, in einem Richteramte wieder angestellt werden sollen, gestrichen.

Berlin, 17. März. Auch die Nationalzeitung meldet, daß der Papst Sr. Majestät dem Kaiser in einem Antrittsschreiben die Besteigung des päpstlichen Stuhles mitgetheilt habe. Eine Bestätigung der Nachricht von zuständiger Seite fehlt noch.

Berlin, 18. März. England beabsichtigt, auf Grund des Artikels 7 des Pariser Vertrages, welcher den Vollbestand der Türkei gewährleistet, gegen jede Gebietsveränderung in Kleinasien in der Konferenz Einsprache zu erheben. — Graf Stolberg, Botschafter in Wien, ist zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums ernannt.

Bukarest, 16. März. Den Kammern ist ein Gesetzentwurf vorgelegt über Errichtung eines neuen Ministeriums, welches die Verwaltung der Domänen und der Landwirthschaft zu übernehmen hätte; das Ministerium der öffentlichen Arbeiten soll in ein Ministerium für Verkehrs-Anstalten umgewandelt werden, welchem die Leitung der Eisenbahnen, Posten und Telegraphen obliegt. — Die Senatoren und Abgeordneten hielten gestern eine außerparlamentarische Sitzung, in welcher seitens der Regierung die Schwierigkeiten der Lage Rumäniens im Fall eines europäischen Krieges dargelegt wurden.

Petersburg, 17. März. Der Golos erfährt,

Ein Trauerspiel zur See.

Erzählung von Dräxler-Manfred.

(Fortsetzung.)

„Ich hätte Euch mehr Kraft zugemuthet; ein Mann, dessen Handwerk es ist, die Lebenssegel Anderer einzuziehen — mürb und leck werden um eines Weibes willen, das der Tod ganz natürlich entert!"

„Ja seht, so sind Gewerbe und Gefühl oft im Widerspruch. Doch sprecht, ging der Capitän schon zur Ruhe?"

„Freilich; heute war er wieder ein Mal sehr finster, aber gegen Euch, das muß man sagen, sehr gnädig, weil er Euch die kranke Person sammt ihrem heulenden Gemahl an Bord zu bringen gestattete."

„Wahr ist's, und es wundert mich immer, woher ich den Muth zu der Bitte nahm, die er so unerwartet gewährte."

„Hört Doktor, vielleicht denkt unser Capitän daran, sich mit dem Weibervolke wieder auszusöhnen. Wer weiß . . . wer weiß . . . !"

„Ich zweifle sehr."

„Ich auch; wenn der ein Weib zu lieben anfinge, dann entschlösse ich mich zur Kapuze. Sahst Ihr das Gesicht, das er jüngst in Guyana zog, als ich die zwei Mulattinen an Bord nehmen wollte? Und es war doch frische gute Waare. Aber dafür hat er keinen Sinn. Welche Blicke warf er mir zu! Bei meiner armen Seele, ein ander Mal laß ich so was bleiben."

„Da habt Ihr auch recht. Ich kenne unseren Capitän eine geraume Zeit und weiß, daß die Wiederholung einer Scene, wie die in Guyana, nicht geeignet wäre seine Gunst zu gewinnen."

„Und seht, Doktor, doch sagte man mir, daß unser Capitän, wie Ihr ihn da seht, nicht immer die Schönheit verachtet habe."

„Vermuthlich ein Märchen, wie so Vieles, was man von dem schwarzen Capitän zu erzählen weiß."

„Hört, mich an, ich gebe Euch nur das, was man mir gegeben. Man sagte nebst vielem Anderen, er sei jetzt blos darum so, weil er einmal von Einer, die er über Alles liebte, schmählich getäuscht worden sei — und darum wolle er mit der Tatze nicht mehr in den Topf des Gefühls hinein."

„Ich kenne ihn nun schon zehn Jahre, ich war unter seinem Commando auf allen Meeren, und ich versichere Euch, nie gab mir etwas Veranlassung zu denken, daß er je von einem Weibe betrogen worden sei."

„Ja, lieber Doktor, das läßt ein so schlauer Mann, wie er, nicht fallen, daß unsereins mit dem Stiefel darauf treten kann. Glaubt mir's immerhin, etwas Wahres ist daran!"

„Dann hat man Euch vermuthlich auch gesagt, daß sie, die ihn so betrogen, seine Gemahlin gewesen, deren Verlust ihn verzweifelnd auf die See getrieben?"

„Ja, Ihr habt Recht."

„Nichts als Märchen. Ist denn seine ganze Laufbahn nicht so klar, daß sie solcher geheimnißvoller Deckmäntel entbehren kann? Ein gedienter Officier der französischen Marine, schloß sich der schwarze Capitän später an das Loos der Republik von Buenos-Ayres, seines neuen Vaterlandes, dem er viele wichtige Dienste erwies. Was er den Feinden Böses that, trug auf rechtmäßige Weise zu seinem Ruhme wie zur Sicherheit des neuen Freistaates bei. Oder haben vielleicht wir, die er bereichert, Grund über ihn zu klagen?"

„Nein," nahm der Lieutenant jetzt das Wort, „er ist großmüthig, edel, stark und muthig wie ein Löwe; das Meer hat keinen Entschlosseneren je getragen."

„Also welcher Tadel träfe ihn, daß er schweigt? Und erreicht er mit diesem ernsten Schweigen nicht mehr, als wenn er nutzlos mit uns plauderte?"

„Ja, Ihr habt Recht, vollkommen Recht, Doktor; doch laßt uns abbrechen, er könnte uns hören; weiß er doch Alles was an Bord geschieht, und wenn man es noch so sorgfältig verbärge."

„Also nichts mehr davon. Ich kam ohnedies mit der Hoffnung herauf, den Capitän hier zu finden."

„Und wenn Ihr ihn gefunden hättet?"

„So hätte ich ihn um eine Gunst gebeten. Eine Gunst, die er mir wohl gewähren wird, und die eigentlich mich gar nicht betrifft."

„Wen denn?"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

daß der Petersburger Magistrat auf Befehl des Ministers des Innern zur Aufstellung von Listen solcher Personen geschritten sei, welche sich dazu eigneten, Stellungen als Offiziere in der Miliz zu bekleiden, falls diese aufgeboten wird. — Die Agence Russe erklärt, die Nachricht, Rußland widersetze sich der Vertretung Griechenlands auf dem Kongresse, sei unrichtig, und bestätigt, daß, da der Kongreß nur aus Vertretern der Großmächte bestehen könne, die Staaten zweiten Ranges und sonstige Interessenten nur Betreffs der sie angehenden Fragen durch Delegirte vertreten werden dürfen.

Konstantinopel, 18. März. Die bei Jenidsche in Thessalien und bei Katerina in der Nähe von Saloniki angesammelten Empörer wurden geschlagen.

Athen, 18. März. Nach hier vorliegenden Nachrichten hätten die Türken gestern in Volo 1500 Mann Truppen gelandet.

Bern, 17. März. (B. L.) Die Maßregeln, welche die Regierung zur Verhütung von allfälligen Ruhestörungen anläßlich der heutigen Kommunardenfeier getroffen, haben nicht verfehlt, ihren Zweck zu erreichen. Wir wollen zwar den Tag nicht vor dem Abend loben, aber so viel können wir doch bestätigen, daß bis heute Nachmittag nicht der geringste Anlaß geboten worden war, um das aufgebotene Militär in Thätigkeit treten zu lassen. Immerhin hat die Bundesstadt heute einen außergewöhnlichen Karakter angenommen. Auf den geräumigen Plätzen südlich und östlich vom Personenbahnhof hatte sich eine große Volksmenge angesammelt, um der Dinge gewärtig zu sein, die da kommen sollten. Nach alle den laut gewordenen Allarmgerüchten erwartete man, daß die Mittagszüge von überall her Hunderte oder Tausende der Kommunardenhelden nach Bern bringen würden, die unvermeidliche rothe Fahne nicht zu vergessen. Es kamen auch wirklich ein paar sonntäglich gekleidete Leute mit leichtem Reisegepäck, die aber ruhig ihres Weges zogen, um in Gemeinschaft mit ihren hiesigen Freunden im „Biergarten" das Andenken an die Kommune zu feiern.

Rom, 10. März. Ueber die Revolte im Vatikan schreibt man dem „Univers:" „Leo XIII. hat sich entschlossen, einige Verwaltungs-Mißbräuche abzuschaffen. Soldaten der Schweizergarde haben in tumultuarischer Weise einen Dreimonatssold gefordert, der allerdings beim Tode eines Papstes und der Wahl eines neuen üblich ist. Leo glaubte indessen, die Lage der Kirche sei nicht geeignet für derartige Freigebigkeit. Vergebens versuchte Oberst Sonneberg seine Leute zur Vernunft zu bringen. Er mußte die Rädelsführer in Arrest schicken, aber sie wurden von ihren Kameraden befreit, und mehrere haben ihre Gewehre zerbrochen."

Rom, 12. März. (Fr. J.) Wie es heißt, hat König Humbert Cairoli gegenüber folgende 3 Wünsche ausgesprochen: erstens solle keine Aenderung der Verfassung vorgenommen, zweitens die Richtung der auswärtigen Politik nicht verändert, drittens das Garantiegesetz nicht abgeändert werden. Auf diese drei Wünsche soll Cairoli bereitwilligst eingegangen sein; auch soll er dem König versprochen haben, an die Spitze des Kriegsministeriums einen sachverständigen und nichtpolitischen Militär, und an die des auswärtigen Amtes eine bekannte politische Persönlichkeit, keinesfalls aber bloße Parlamentarier zu berufen.

Paris, 18. März. Aus den gestrigen 3 engeren Wahlen zur Kammer gingen 3 Republikaner hervor.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 18. März. Die Nordd. Allg. Ztg. berichtet: Nach Eintreffen der amtlichen Mittheilung des Friedensdokumentes in den einzelnen Hauptstädten wird die Einladung zum Kongresse an die zur Theilnahme an demselben berufenen Regierungen ergehen können und derselbe voraussichtlich am 2. April hier zusammentreten.

Berlin, 18. März. Ihre Meldung Betreffs der Anzeige von des Papstes Stuhlbesteigung an den Kaiser bestätigend, meldet die Nationalzeitung aus München: Die Zustellung des betreffenden Schreibens erfolgte durch die baierische Regierung.

Wien, 18 März. Die östreichische Delegation beschloß Indemnität für das 2. Vierteljahr und bewilligte dem Kriegsminister einen Verpflegungsvorschuß von 657,000 fl.

Vermischte Nachrichten.

✳ **Offenburg**, 19. März. Die heutige Landes-Versammlung von Delegirten altkatholischer Gemeinden war zahlreich besucht, wohl 150 Mitglieder, und verhandelte unter dem Vorsitz des Herrn Altoberbürgermeisters Malsch v. Karlsruhe von 10½ bis 2½ Uhr über die verschiedenen Anträge in Betreff des Cölibats, der deutschen Liturgie, Unterstützung der Presse u. s. w. In der Cölibat-Frage, welche die meiste Zeit in Anspruch nahm, wurden die Mannheimer Anträge gegen die einzige Stimme des Prof. Dr. Michelis angenommen. Hauptredner waren außer diesem die Herren Bankdirektor Eckhard von Mannheim, Pfarrer Rieks von Heidelberg, Anwalt Beck von Freiburg ꝛc. Es wurde da ein gut Stück Kulturgeschichte verhandelt und die Versammlung, lebhaft angeregt, gab oft ihrer Stimmung lauten Ausdruck.

— **Karlsruhe**, 18. März. (B. L.) Morgen Nachmittag 2 Uhr 22 Min. tritt unsere Großherzogliche Familie die Reise nach Berlin an, um der Feier des Geburtstags Seiner Majestät des Kaisers beizuwohnen. Dieselbe wird diesmal stiller als in den letzten Jahren begangen werden.

— **Karlsruhe**, 14. März. Heute fand die Ersatzwahl von drei Stadtverordneten durch die erste Klasse der Wahlberechtigten statt. Abgestimmt haben von 444 Wahlberechtigten 86.

— **Rheinbischofsheim**, 12. März. (B. L.) Die Bemühungen um Erweiterung der hiesigen höheren Bürgerschule sind nicht ohne Erfolg geblieben, denn kürzlich ließ der großh. Oberschulrath die Nachricht hierher gelangen, daß mit Beginn des neuen Schuljahres eine dritte Lehrstelle hier errichtet werde, die zunächst mit einem Lehramtspraktikanten besetzt werden solle.

— **Baden**, 15. März. Das „B. W." enthält die Mittheilung, daß am 7. April die diesjährige Generalversammlung des Vereins badischer Architekten u. Ingenieure hier stattfinden soll.

— **Rastatt**, 14. März. Hier ist die Maul- u. Klauenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen.

△ **Mannheim**, 14. März. In der heutigen Generalversammlung der Rheinischen Hypothekenbank zu Mannheim wurde auf Grund des Geschäftsberichtes der Direktion und gemäß dem Antrage des Aufsichtsrathes der Bruttogewinn der Bank mit M. 454,921 81 Pf. und der Reingewinn mit M. 418,991 37 Pf. deklarirt, worin M. 51,000 als Saldovortrag aus 1876 inbegriffen sind. Gemäß den Statuten wurden dem Reservefond zunächst 5% zugewiesen mit M. 18,399 57 Pf., den Aktionären als erste Dividende 5% aus M. 2,400,000. mit M. 120,000. Nach Abzug der statuten- und vertragsmäßigen Tantiemen blieben M. 217,454 05 Pf. zur Verfügung der Generalversammlung.

Die Generalversammlung beschloß, wie in den früheren Jahren, so auch diesmal, 2, 08% als Superdividende, demgemäß eine Gesammtdividende von 7, 08% = M. 17 per Aktie zu vertheilen, den Kapitalreservefond mit weiteren M. 45,000, den Pfandbriefreservefond mit M. 30,000 zu dotiren, für Gratifikationen und den Beamtenunterstützungsfond M. 7000 zu bewilligen, sowie M. 85,454 05 Pf. auf Gewinn- und Verlust-Conto vorzutragen. Die Reservefonds wurden sonach anstatt mit den statutenmäßigen 5% mit 25,38% des erzielten Gewinnes dotirt.

Die Gesammtsumme der Darlehen beträgt per 31. Dezember 1877 nach Abrechnung der bereits geleisteten Theil- und Annuitätenzahlungen M. 35,529,925 34 Pf. Diesen Forderungen steht ein Taxationswerth von M. 76,995,201 gegenüber. Unter der Gesammtdarlehenssumme befinden sich Annuitäten-Darlehen im Betrage von M. 25,762,355 20 Pf. Die Gesammtsumme der zirkulirenden Pfandbriefe stellt sich auf M. 34,483,100. Darunter befinden sich: 5%ige M. 18,870,900, 4½%ige M. 14,966,800, 4%ige M. 645,400. Von der Gesammtsumme der verkauften Pfandbriefe sind 22,57% auf Namen inscribirt.

— **Lörrach**, 12. März. Wie aus einer Bekanntmachung des Ausschusses für die Eisenbahnlinie **Müllheim-Badenweiler** in dem Oberrh. Anz. hervorgeht, wird Herr Eisenbahnbauinspektor Kern in nächster Zeit eine Untersuchung vornehmen, ob sich eine Eisenbahn vom Bahnhofe Müllheim nach Badenweiler, bezw. Oberweiler, südlich an Müllheim und Niederweiler vorbei, herstellen lasse und wie hoch sich die Kosten einer solchen Bahn etwa belaufen würden.

— **Konstanz**, 14. März. In Radolfzell soll der „Fr. St." zufolge im nächsten Monat ein internationaler Fischerkongreß stattfinden. Fischzüchter und Fischanstaltbesitzer aus Baden, Würtemberg, Baiern, Oestreich und der Schweiz werden dabei erscheinen.

— **Vom Bodensee**, 16. März. (Kr. Z) In den südlichen Regionen des Seekreises ist das Scharlachfieber immer noch nicht gänzlich erloschen.

— **Vom Oberrhein**, 12. März, wird dem „O. K." geschrieben: Wie man hört, soll die aus Maria Theresia's Zeiten herrührende Flößerzunft aufgehoben und die Flößerei zwischen Laufenburg und Hüningen freigegeben werden.

— **Saarbrücken**, 15. März. (B.L.) Gestern Abend wurde hier ein Mann angehalten, der in seine Kleider eingenäht 40 goldene und silberne Herren- und Damenuhren sowie 67 ebensolche Uhrketten bei sich trug. Die Uhren, welche sämmtlich Genfer Stempel tragen, sind wahrscheinlich gestohlen. Der Verhaftete, welcher den Vorderschweizer- oder den badischen Oberländerdialekt spricht, gibt an, Jakob Müller aus Zofingen zu heißen. Vielleicht führt diese Notiz, falls der Uhrendiebstahl in Baden verübt wurde, zur Ermittelung des Bestohlenen.

„Meine Kranke. Denkt nur, sie fragte nach dem Namen unseres Capitäns, und was für ein Mann er sei."

„Und Ihr sagtet?"

„Das nächste Beste; besorgt, sie durch den überall gefürchteten Namen zu erschrecken, nannte ich unsern Commandanten Antonio, und fügte hinzu, er sei ein sehr angesehener und bekannter Mann."

„Und sie?"

„Sie ersuchte mich, ihn zu ihr bitten zu wollen, weil sie ihm vor ihrem Ende noch ihren letzten Willen anzuvertrauen wünsche."

„Nun, das fehlt noch! Wenn ich den schwarzen Capitän bei einer Sterbenden den Gewissensrath u. Notar spielen sehe, berste ich vor Lachen. Wozu hat die gute Frau dann ihren weinerlichen Klotz von Gemahl?"

„Eine Sonderbarkeit, die ich nur ihrer Sinnesverwirrung zuschreiben kann; denn seit einigen Stunden scheint sie nur mit Widerwillen die Gegenwart ihres Mannes zu dulden."

„Da sehe einer die Weiber, lieber Doktor — gesund oder krank, immer voll Launen! — Unser Capitän hat wohl Recht, daß er nichts von ihnen wissen will. Aber sagt, wie wollt Ihr es anfangen, daß er bei dieser sentimentalen Rübe anbeiße?"

„Noch weiß ich es selbst nicht; aber jedenfalls werde ich nichts unterlassen, meine Pflicht zu erfüllen."

(Fortsetzung folgt.)

— **Lichtenthal**, 15. März. Einen heiteren Fastnachtsscherz lieferte ein Eh paar aus dem benachbarten Zinken Gaisbach. Vor Kurzem nämlich hatten zwei Zigeunerweiber den Weg dahin gefunden und waren bei unserem aufgeklärten Ehepaar eingekehrt. Sie boten sich an den beiden Leutchen näheren Aufschluß über ihre Zukunft zu geben. Das schien den Beiden so dumm nicht. Doch die Zigeuner kramen, was sie wissen, nicht umsonst aus. Der Mann zahlte die kleine Summe von nur 65 Mark, die Ehefrau gab gutmüthig ihr bestes Halstuch her — denn die Zigeuner sagten, sie brauchen es. Aber noch nicht genug. Sollte das Werk gelingen, so mußte sich der Mann eine Stunde lang im Stall auf den Melkkübel setzen und die gute Frau mußte ihr werthes Haupt mit einem Kunsthafen bedecken. Die Theuern weigerten sich dessen nicht. Unterdessen hatten die Zigeuner den Speck in der Küche gestohlen, und mit dem Vorgeben, vorerst noch draußen einen Schatz zu heben, waren sie verschwunden. Da die schlaue Evastochter endlich auf den Gedanken kam, sie könnten am Ende betrogen sein, so schickte sie den theuern Gemahl eiligst fort, um dem Amte von dem Vorgefallenen Anzeige zu machen. Dies geschah. Die Sache ward aber auch anderwärts bekannt. Die Leute lachen und meinen: denen sei recht geschehen.

— **Magdeburg**. „Gesucht ein Aufseher mit 10—12 Frauen, der Rübenbau in Accord übernimmt." (siehe M. Ztg. Nr. 815. Beil.) Ist dort die Vielweiberei erlaubt?

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachungen.

Gant-Edict.

Nro. 3335. Gegen Restaurateur William Masson von Haslach haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Dienstag den 9. April d. J.,
Vorm. 1/2 9 Uhr,

in das Rathhaus nach Haslach.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, bezw. denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Wolfach, den 16. März 1878.

Großh. Amtsgericht.
H. Kohlunt. 1245.

1278. Zur Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm findet Donnerstag den 21. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Dreikönigsaale ein öffentlicher Redeakt des Großh. Progymnasiums statt, zu welchem alle Freunde der Anstalt eingeladen werden.

Großh. Progymnasiumsdirection.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Frühjahrs-Viehmarkt wird am

Dienstag den 26. März d. J.

in üblicher Weise dahier abgehalten, wozu Landwirthe und Viehhändler mit dem Bemerken eingeladen werden, daß keinerlei Gebühren für das zu Markt gebrachte Vieh — Pferde, Farren und Rinder — erhoben werden.

Offenburg, den 18. März 1878.

Das Bürgermeisteramt.
1265.2.2. F. Volk.

Bekanntmachung.

1242.2.2. Donnerstag den 21. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird das Ausheben der Gräben auf dem ärar. Königswaldfeld, Gemarkung Offenburg in 15 Loosabtheilungen im Anschlag von zusammen ca. 630 M. auf dem Platze öffentlich versteigert.

Offenburg den 16. März 1878.

Großh. Domänenverwaltung.

Haslach.

Steigerungszurücknahme.

1268. Die auf Donnerstag den 21. März ausgeschriebene Weinversteigerung in der Behausung des Spediteurs Lauble in Hausach wird hiemit zurückgenommen.

Den 18. März 1878.

Freund, Gerichtsvollzieher.

Heulieferung.

1270.2.1. Die Gemeinde Fessenbach läßt am

Dienstag den 26. d. M.,
Nachm. 1 Uhr,

auf dem Rathszimmer dahier die Lieferung von ca. 60 Ctr. gutem Heu an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigern, wozu die Lieferanten eingeladen werden.

Fessenbach, den 18. März 1878.

Der Gemeinderath.
Bürgermeister Baßler.

Heuverkauf.

1269.2.1. Auf dem ehemals Harter'schen Hofgut in Kaltbrunn, Amts Wolfach, liegen noch ca. 700 Ctr. Heu zum Verkaufe. Das Nähere zu erfahren bei Güteraufseher Mäntele in Kaltbrunn und beim

F. Fürstenb. Rentamt Wolfach.

Holzversteigerungen.

1279. Die Freiherrliche Familie Röder von Diersburg läßt aus ihren Waldungen folgende Holzgattungen mit Borgfrist bis 1. September d. J. öffentlich versteigern, als:

Am Mittwoch den 27. März d. J.,
Vorm. 9 Uhr

anfangend, im Lindenwirthshause in Diersburg, aus dem Familienwald in Diersburg, Abthg. I.:

38 buchene, eichene, tannene und forlene Stämme zu Bau-, Nutz- und Steckenholz;
122 Ster buchenes, tannenes und forlenes Scheit- und Prügelholz;
935 Stück buchene und gemischte Wellen.

Am Freitag den 29 März d. J.,
Vorm. 1/2 10 Uhr

anfangend, im Kronenwirthshause in Lahr:

aus dem Giesenwald, Gemarkung Reichenbach, Abthg. II.:

48 Stück tannene Stämme zu Bau-, Nutz- und Steckenholz; 61 tannene Stangen;
109 Ster tannenes, buchenes und gemischtes Scheit- und Prügelholz und
1000 Stück buchene und tannene Wellen.

Die Familienwaldhüter Kälble in Diersburg und Jak. Dold in Reichenbach werden das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Diersburg, den 18. März 1878.

Die Freiherrliche Familienverwaltung.

Holz-Versteigerung.

1244.2.1. Aus den Großh. Domänenwaldungen des Forstbezirks Lahr werden die nach verzeichneten Hölzer

Montag den 1. April

öffentlich versteigert werden:

District Hochwald, Abth. 11, 10, 6, 9, 8
Friesenheimer Seite:

33 starke, tannene Stämme I. und II. Classe, 15 tannene III. Cl. und 89 buchene, 1 eichener und 38 tannene Sägklötze mit 180 Festmeter;
504 Ster buchenes, 2 St. eichenes und 69 St. tannenes Scheitholz;
360 Ster buchene und 94 Ster tannene Prügel;
2900 Stück buchene und 1150 St. tannene Wellen;
1 Loos unaufbereitetes Stockholz;
3 Loos Schlagraum.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr in der Bierbrauerei Glatz in Reichenbach.

Das Nutz- und Bauholz kommt zuletzt an die Reihe.

Steigerungs-Bekanntmachung.

1280. In Folge richterlicher Verfügung werden den Karl Sigg Eheleuten von Elgersweier am

Donnerstag den 21. März l. J.,
Vorm. 1/2 10 Uhr,

vor dem Rathhause daselbst oder nöthigenfalls in dessen Wohnung nachgenannte Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden:

1 Pferd, braune Stute, 1 aufgemachter Wagen, 1 Paar neue Wagenleitern, 1 Pflug, 1 Wannmühle und 6 Stück Ketten.

Offenburg, den 13. März 1878.

Becherer, Gerichtsvollzieher.

I. Zwangsliegenschafts-Versteigerung.

1275.2.1. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Jakob Koebel, Ochsenwirth von Hohnhurst,

Mittwoch den 3. April d. J.,
Morgens 9 Uhr,

im Rathhaus allda nachbeschriebene Liegenschaften mit dem Bemerken einer öffentlichen I. Versteigerung ausgesetzt, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Auf Gemarkung Hohnhurst gelegen.

1. ehemännliche:

22 Ar 77 Meter Acker im Oberfeld, tax. zu 1500 M.

2. ehegemeinschaftliche:

a. 2 Hektar 12 Ar 79 Meter Acker im Gewann Ober- und Niederfeld, in verschiedenen Parzellen, tax. zu . . 11900 M.
b. 2 Hektar 78 Ar 9 Meter Wiesen im Gewann Hofmatt, Riedschlag, Schuttermatt und Eck in verschiedenen Parzellen, tax. zu . 7300 M.
c. 5 Ar 37 Meter Grasgarten im Ortsetter, tax. zu . . . 175 M.
d. 16 Ar 87 Meter Hofraithe und Gartenplatz im Ortsetter mit einer darauf stehenden Stallung, Scheuer, Schopf, Tabaksschopf und Schweinställe, tax. zu . . . 2500 M.

21875 M.
23375 M.

Drei und zwanzigtausend dreihundert fünf und siebenzig Mark.

Stadt Kehl, am 11. März 1878.

Großh. bad. Notar als Vollstreckungsbeamter:
Wessinger.

1285. Die auf Donnerstag den 21. d. M., Vorm. 1/2 10 Uhr, anberaumte Fahrnißversteigerung wird hiermit zurückgenommen.

Kork, den 18. März 1878.

Beck, Gerichtsvollzieher.

Vergebung von Bauarbeiten.

1266.2.2. Zur Herstellung eines Neubaues vergebe ich folgende Arbeiten einschließlich der Materiallieferung und inbegriffen der Abbruch eines alten Kellergebäudes dessen Material wieder zu verwenden ist.

1. Maurerarbeit . .	M.	3643	74.
2. Steinhauerarbeit . .	M.	2456	76.
3. Gypserarbeit . .	M.	799	26.
4. Zimmerarbeit . .	M.	1248	60.
5. Schreinerarbeit . .	M.	1687	40.
6. Glaserarbeit. . .	M.	359	83.
7. Schlosserarbeit . .	M.	626	50.
8. Blechnerarbeit . .	M.	317	83.
9. Anstricharbeit . .	M.	418	41.
10. Hafnerarbeit . .	M.	238	—
11. Tapezierarbeit . .	M.	149	04.
	M.	11945	37.

Der Plan mit Kostenverzeichniß kann täglich bei mir eingesehen werden.

Angebote in runder Summe auf die Gesammtarbeit, oder jedes Gewerke besonders, wollen bis zum 25. d. M. bei mir schriftlich eingereicht werden.

Wolfach, den 14. März 1878.

Engelbert Armbrusters Wwe.
zur Sonne.

Gewässerte Stockfische

empfiehlt in bekannter Güte
1014 6 2. **Ph. Müller** Offenburg.

Todes-Anzeige.

1284. Entfernten Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Luise

im 18. Lebensjahre nach langem schweren Leiden in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:

Der tieftrauernde Vater
Karl Sailer z. Adler.

Biberach, den 19. März 1878.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Spinnerei und Weberei Offenburg.

Montag den 13. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,
im Fabriklokale

Generalversammlung der Actionäre.

Tagesordnung: Die in § 19 der Satzungen Satz 1 bis 6 aufgeführten Verrichtungen. Ueber die Berechtigung zur Theilnahme an der Versammlung oder über die Vertretung in derselben geben die §§ 14, 15 und 16 der Satzungen die Vorschriften.

Zur Bescheinigung des Vorzeigens der **Inhaber**-Actien werden folgende Bankhäuser bezeichnet: in Konstanz: Macaire und Cie., Freiburg: Gebr. Kapferer, Karlsruhe: Alfret Seeligmann und Cie., Mannheim und Heidelberg: Köster und Cie., Frankfurt a. M.: B. Metzler seel. Sohn und Cons., Berlin: Direction der Discontogesellschaft und ferner die Rheinische Creditbank in Mannheim nebst deren Filialen.

Offenburg, den 13. März 1878.

1194.3.1. **Der Vorstand.**

International Lehrinstitut.

Höhere Handelsschule mit der **Berechtigung** zum einjährigen Militärdienst; letztes Jahr sind **sämmtliche** Abiturienten wieder bestanden. — Vorbereitung zum einjährigen Militärexamen, Eisenbahndienst, Polytechnikum, etc. (über 400 Zöglinge bestanden). — Pensionat mit strenger Disciplin. — Prospectus durch die Direction in Bruchsal. (H 61101.) 1070.2.2.

Alle Sorten Farben,

trocken, sowie verschiedene zum Anstrich fertig, **Lacke, Firnisse, Pinsel** ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst

Math. Walter, Offenburg.

Nicht in Oel vorräthige Farben werden auf Bestellung bestens besorgt.
Käufer trockener Farben gestatte ich solche auf m. Mühlen zu reiben. 1172.3.2.

Photographie.

Mein photographisches Atelier ist seit 1. März wieder eröffnet.

Hochachtungsvollst:

A. Demuth in Offenburg,

985.12.8 Bahnhofstraße Nro. 111.

Mastvieh-Ausstellung
zu Mannheim
am 27., 28. und 29. April 1878.

mit Prämiirung von Ochsen, Kühen, Rindern, Farren, Schweinen und Schafen. Geldpreise 2615 Mark. Ehrenpreise und Diplome. Programme und Anmeldungsformulare können portofrei bezogen werden vom Secretariat des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Mannheim. Schluß der Anmeldung am 1. April 1878. 513.3.3.

1286. Heute Mittwoch Abend Bier vom Faß aus der Brauerei Fels in Karlsruhe bei selbstgemachten Brat- und Leberwürsten mit Sauerkraut bei

Gg. Monsch zum rhein. Hof.

Für Confirmanden

Kränze & Kerzen

in großer Auswahl. Auch kann alles nach Wunsch in dieses Geschäft einschlagende auf das schnellste und billigste gemacht werden.

Frau **Schmalzer,**
Blumengeschäft (Messerschmied),
1282.4.1. Metzgerstr. 244, Offenburg.

Todes-Anzeige.

1271. Mit betrübtem Herzen geben wir hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben, unvergeßlichen Vater und Großvater **Anton Doll,** nach kurzem Leiden, wenige Tage nach dem Tode seiner lieben Tochter Theresia Doll, welche am letzten Samstag den 9. März in Straßburg nach langem schweren Leiden verschieden ist, in ein besseres Jenseits abzurufen im Alter von 87 Jahren.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. März, Nachmittags 4 Uhr, statt.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Offenburg, den 19. März 1878.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Adolf Doll.

Anzeige und Empfehlung.

1135.3.3. Unsern werthen Kunden zur Kenntniß, daß das von meinem nun verstorbenen Mann Chr. Feyhl geführte Zimmergeschäft in gleicher Weise wie früher von dem Bruder desselben Gottlob Feyhl fortgeführt wird, und bitte ich die werthen Kunden das dem Geschäft bis jetzt geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen, da es das eifrige Bestreben sein wird, durch reelle und pünktliche Bedienung das dem Geschäft bewiesene Vertrauen zu erhalten.

Chr. Feyhl Wwe.

Auch finden **6—8 tüchtige Zimmerleute** bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Offenburg, den 10. März 1878.

Die Obige.

Offenburg.

1267.2.1. Vier schöne junge Hunde (Rattenfänger) sind abzugeben Gerberstraße 384.

Gesucht.

1277. Ein anständiges Mädchen wird auf Ostern zu Kindern gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Lehrlingsgesuch.

1283.2.1. Ein wohlerzogener Bursche kann unter günstigen Bedingungen das Küblerhandwerk gründlich erlernen. Auskunft ertheilt Xav. Zimmermann in Offenburg.

Fahnen! Fahnen! Fahnen!

Wasserächt! Lampions, Ballons, Illuminationstöpfchen à 10 Rpf., 3 Stunden brennend, patriotische Saal-Decorationen zum Geburtstagsfeste Sr. Majestät unseres allverehrten Kaisers am 22. März. 1012.4.4.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

Offenburg.

Wohnungsvermiethung.

1276. Eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern und Küche im zweiten Stock, Kellerantheil und Speicher, sogleich beziehbar, zu vermiethen bei

Peter Neuburger,
Kinzigvorstadt.

Ich wohne von heute an bei Herrn Gemeinderath Frz. Baur, Hauptstraße 390.

Offenburg, 20. März 1878.

Hans Hofer,
1281.3.1. Anwalt.

1217.3.3. Gründlichen Klavier- und Violin-Unterricht ertheilt gegen billiges Honorar — wer? sagt die Exped. d. Bl.

1263.2.2. Ein junger Mann sucht zur Ausfüllung seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

---

259. Z. 14. Bahnhofstraße Nro. 110 ist eine Wohnung mit 3 Zimmern und Zugehörde auf 1. April zu vermiethen.

Auszug

aus den bürgerlichen Standesregistern der Stadtgemeinde Offenburg vom Monat Februar 1878.

Geburtsregister.

2. Febr.	Emil Otto, Vater: August Fritsch, Locomotivführer hier.
8. „	Emma, Vater: Constantin Herp, Bäckermeister hier.
8. „	Karl, Vater: Karl Müller, Glaser hier.
11. „	Johanna Friederike Wilhelmine, Vater: Eugen von Schütz, Kaufmann hier.
12. „	Gustav Leopold Friedrich, Vater: Friedrich Altfelix, Dreher hier.
16. „	Rosa, Vater: Karl Schnurmann, Handelsmann hier.
17. „	Peter Robert, Vater: Cölestin Wußler, Lehrer hier.
19. „	Jakob, Vater: Isidor Michalowsky, Kaufmann hier.
19. „	Robert, Vater: Hermann Nerlinger, Victualienhändler hier.
23. „	Karoline, Vater: Bartholomä Fey, Briefträger hier.
23. „	Josef, Mutter: Regine Mattes, ledige Dienstmagd hier.
25. „	Josef Hermann, Vater: Hermann Neumeyer, Bahnwart hier.
25. „	Elsa Frida Luise, Vater: Julius Schweinfurth, Bahningenieur hier.
26. „	Josef Albert, Vater: Christ. Kopf, Eisenbahnarbeiter hier.
26. „	Maria Theresia, Vater: Andreas Kempf, Taglöhner hier.

Eheregister.

4. Febr.	Jakob Herrmann, Schankwirth hier, mit Maria Ursula Benz, Köchin hier.
4. „	Ferdinand Kraus, Eisenbahnarbeiter hier, mit Franziska Krumm hier.
25. „	Josef Walch, Gypser hier, mit Theresia Baßler, Fabrikarbeiterin hier.
25. „	Adolf Schmidt, Kaufmann hier, mit Josefine Bernhardine Warth hier.

Todtenregister.

2. Febr.	Maria Anna Stürzel, 78 Jahre alt, Wittwe des Maurers Bernh. Stürzel hier.
2. „	Jakob Kapp, 63 Jahre alt, Weichenwärter hier.
3. „	Victoria Gabeldinger, geb. Braun, 58 Jahre alt, Ehefrau des Conditors Karl Gabeldinger hier.
3. „	Magdalena Gütle, 86 Jahre alt, ledige Pfründnerin hier.
7. „	Georg Pfähler, 51 Jahre alt, Hotelbesitzer hier.
7. „	Maria Anna Schirrmann, 78 Jahre alt, ledige Obsthändlerin hier.
8. „	Franz Xaver Christian Dreher, 75 Jahre alt, Postexpeditor a. D. hier.
19. „	Karl August Maier, 2 Monate 20 Tage alt, Kind des Franz Josef Maier, Heizer hier.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg